

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

26.10.1811 (Nr. 298)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 298.

Samstag, den 26. Okt.

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Zu Düsseldorf ist unterm 16. d. eine Präsektur-Verordnung erschienen, wonach jeder, der nicht seinen gewöhnlichen Wohnsitz in dieser Stadt hat, und vom 16. d. bis zum 1. Nov. in derselben sich aufhalten will, gehalten ist, sich mit einer Sicherheitskarte auf der Mairie zu versehen, welche Karten übrigens nur solchen Personen ertheilt werden sollen, deren Papiere, nach Maßgabe der bestehenden Gesetze, regelmäßig befunden werden.

Die Nat. Zeitung der Deutschen meldet aus Braunschweig: „Obgleich erst vor Kurzem das Zusammenlaufen der Jugend und erwachsener Müßiggänger und deren laute Sudringlichkeit bei Verhaftungen und Transportirungen der Verhafteten zu Braunschweig nachdrücklich untersagt worden ist, so dauert beides doch noch immer fort. Der dasige Maire, Freihr. v. Münchhausen, hat sich daher veranlaßt gefunden, unter dem 18. Sept. eine abermalige Verordnung deshalb zu erlassen. In derselben wird jener Unfug bei unausbleiblicher schwerer Gefängnißstrafe oder körperlicher Bückigung untersagt, jedermann gewarnt, bei entstehenden Streitigkeiten auf den Gassen, bei Arretirungen, bei Abführung eines Gefangenen, oder andern dergleichen Ereignissen, sich als Neugierigen oder Zuschauer finden zu lassen, indem die dadurch entstehenden Zusammenrottirungen durchaus weiter nicht geduldet, und die dabei sich Vorfindenden, ohne Ansehen der Person, arretirt und dem Befinden nach bestraft werden sollen. Die Professionisten, Eitern und Vormünder, so wie die Schullehrer, werden angewiesen, ihren Lehrlingen, Kindern, Pflögbeholdnen und Schülern kein unnützes Umhertreiben auf den Gassen zu gestatten, sondern ihnen alles Lärmen und Toben, so wie überhaupt jede Ungebühr auf den Gassen, auf das nachdrücklichste und bei eigener Verantwortung zu verbieten. Uebrigens wird, zur Verhütung nächtlicher Ruhestörungen und Unordnungen,

den dasigen Brauern, Schenkwirthen u., bei Strafe von 5 Thalern, befohlen, ihre Gaststuben u. Abends um 10 Uhr zu verschließen, und darin keinem Bier- und Brandweingaste längern Aufenthalt zu gestatten; noch weniger denselben nach 10 Uhr Bier oder Brandwein zu verabreichen. Die Gäste, die diesem Befehle zuwider handeln, sollen mit angemessener Geld- oder Gefängnißstrafe belegt werden.

Am 4. d. starb zu Schenkenhorst im Königreich Westphalen der Gen. Lieut., Freihr. v. Hammerstein, im 76. Jahre, und am 10. Okt. zu Hannover der Feldmarschall von Wallmoden-Simborn.

Dänemark.

Am 2. d. hielt die Kopenhagener Besatzung für dieses Jahr ihr letztes Herbstmanöver. Bei der bisherigen Unthätigkeit der engl. Schiffsmacht unter Admiral Saumarez in der Nord- und Ostsee, und bei der Wahrscheinlichkeit, daß Wind und Wetter dieselbe bald nöthigen werden, sich ganz zu entfernen, war an sämtliche Regimenter der Befehl ergangen, die Hälfte ihrer Mannschaft zu beurlauben.

Der Kammerjunker Graf Luckner war, auf die Nachricht von dem Tode des Hrn. von Bülow (sh. Nr. 265), zum königl. dänischen Geschäftsträger am königl. sächs. Hofe ernannt worden.

Großbritannien.

Nachrichten aus London bis zum 16. d. zufolge hatte der körperliche Zustand des Königs sich wieder verschlimmert. Am 15. d. Morgens 10 Uhr kam ein Expresseur von Windsor zu London mit so ungünstigen Nachrichten an, daß man es für nöthig hielt, noch einen Arzt zu berufen. Schon in Folge des letzten Berichts des Konseils der Königin war, dem Vernehmen nach, beschloffen worden, das Parlament abermals, und zwar bis in die Mitte künftigen Monats Jänner, zu prorogiren.

I t a l i e n.

Der Bizekönig hatte sich von Stra nach Udine begeben, wo Se. kaiserl. Hoh. zweimal die dort in einem Uebungslager versammelten französischen und italienischen Truppen vor sich mandiriren ließen. Diese Truppen werden am 1. Nov. nach ihren Garnisonen zurückkehrer. Der Bizekönig ist am 16. d. nach Stra zurückgekommen, wo er mit seiner Familie noch einige Zeit zuzubringen gedachte. Man hoffte, ihn bei dieser Gelegenheit nochmals auf einige Tage in Venedig zu sehen.

Der König von Neapel hat am 6. d. wieder einen Fieber-Anfall gehabt. Er wollte an diesem Tage einer großen Parade beiwohnen, wozu nicht nur die Besatzung von Neapel, sondern auch alle in der Nähe der Hauptstadt liegende Truppen, mit einziger Ausnahme des 6. Linienregiments, das, in Verbindung mit franzöf. Truppen, die Besatzung von Gaeta bildet, beordert worden waren; er konnte aber nicht kommen. Der neapolitanische Monit. vom 7. glaubt versichern zu können, daß das Fieber von keinen Symptomen begleitet gewesen sey, welche einen neuen Anfall befürchten lassen könnten.

D e f t r e i c h.

Nach der am 13. Oktobor zu Prag erfolgten feierlichen Auffahrt des k. k. Prinzipalkommissärs, Grafen von Bratislaw, bei dem Obristburggrafen, Grafen von Kolowrat, wurde am 14. die alljährliche Landesversammlung mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten abgehalten. — Am Abend desselben Tages veranstalteten der Fürst und die Fürstin von Lobkowitz eine große musikalische Akademie zum Besten der Stadt Raaden, worin am 1. d. in einem Zeitraum von 3 Stunden 243 Gebäude ein Raub der Flammen geworden waren. Die Einnahme betrug 8000 fl. in B. B., welche der Fürst dem Obristburggrafen von Kolowrat übergab, um sie unter die unglücklichen Raadener vertheilen zu lassen.

Öffentliche Nachrichten aus Klagenfurt vom 13. dieses melden: „Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein trauriger Zufall. Ein gewisser A. hatte schon seit 9 Jahren einen Wahnsinnigen, Namens S. von F. gebärtig, in Privatversorgung. Dieser lange Zeitraum, ungeachtet der Wahnsinnige öfters die heftigsten Drohungen gegen seinen Versorger ausstieß, machte den letzten so unbesorgt gegen jede Gefahr, daß er ihn unvorsichtiger Weise sogar in seinem Zimmer schlafen ließ. Den 9.

zwischen 5 und 6 Uhr, als A. nebst seiner Frau und Kindern noch im Schlafe war, machte der Wahnsinnige sich aus seinem Bette los, ergriff eine im Zimmer liegende Fleischhake, schlich sich mit voller Wuth zu dem Bette des A. und versetzte ihm damit einen Streich auf den Kopf; das Weib wurde darüber wach, sprang auf, und wollte ihrem Manne, der sich noch etwas aufzurichten schien, zu Hülfe eilen, als er ihm einen zweiten fürchterlichen Streich gab, daß das Gehirn an die Mauer und auf den Boden spritzte. Nun stürzte er sich über die Frau, und gab ihr 9 Hiebe auf den Kopf, wovon einige Wunden sehr gefährlich sind; auch zerschmetterte er ihr die Hirnschale, und brachte ihr noch über dieses mehrere Kontusionen am Leibe bei. Hierauf nahm er den Gartenschlüssel, sprengte die Zimmerthüre auf, lief durch das Vorhaus, verriegelte, um nicht eingeholt zu werden, eine zweite Thüre mit einem hölzernen Keil, und entfloß endlich durch die letzte Gartenthüre. Gleich nach geschehener Anzeige wurde er gerichtlich verfolgt; man erwischte ihn unweit seiner Heimath, und brachte ihn in sichere Verwahrung. Ungeachtet der schrecklichen Verletzung lebte der unglückliche A. noch 5 Stunden; seine Frau lebt noch; aber trotz aller möglichen Hülfe zweifelt man an ihrem Aufkommen. Möge dieser traurige Fall ein warnendes Beispiel für jedermann seyn, sich mit Wahnsinnigen vorsichtig und behutsam zu benehmen, besonders aber für jene, denen die Aufsicht und Pflege dieser Unglücklichen anvertraut ist.“

R u ß l a n d.

Am 29. Sept. wurden in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers und der sämtlichen kaiserl. Familie zwei auf dem Werfte der Petersburger Admiralität gebaute Fregatten von 44 Kanonen, Awstroil und Archipelag, vom Stapel gelassen.

Die am 27. Sept. zu Petersburg feierlich eingeweihte Kathedralkirche, zur Mutter Gottes von Kasan, ist in 10 Jahren erbaut worden. Kaiser Paul I. ließ durch den Architekten, Hofrath Woronichin, die Façade und die Profile nach der Idee, die er selbst dem Künstler angab, entwerfen, und bestätigte sie am 24. Nov. 1800. Alle Arbeiten für dies Gebäude sind von eingebohrnen russischen Künstlern gefertigt. Auch verdient angemerkt zu werden, daß diese Kirche auf einem für die religiöse Toleranz höchst ausgezeichneten Platze steht; denn gegenüber

dieser russisch = griechischen Kathedralekirche befinden sich in der Entfernung von 1, 2 bis 300 Schritten die lutherische deutsche St. Petri-Kirche und die schwedische, ferner die französisch = deutsche und holländische reformirte, die römisch = katholische und die armenische Kirche. Die Kaiserin Maria hat der neuen Kirche die Kirchengefäße verehrt, welche zum Theil aus Elfenbein von Ihrer Maj. selbst verfertigt, zum Theil aus edlen Metallen, kostbar und prächtig verziert, bestehen.

S c h w e i z.

Die Schaffhauser Zeit. ersucht alle Rheinufer-Bewohner, auf den Leichnam des am 16. d. in dem Rhein ertrunkenen dortigen Bürgers und Rothgerbers, J. K. Sigerist, von mittlerer dicker Statur, 54 Jahre alt, mit grauen, in einen Zopf gebundenen Haaren, genau zu achten, und, wenn derselbe sich irgendwo zeigen sollte, schieunige Nachricht nach Schaffhausen gelangen zu lassen, wogegen man alle Erkenntlichkeit und den herzlichsten Dank erstatten würde.

In mehrern Gärten von Bern blühte, nach der dortigen Zeitung, ohngeachtet der sehr hoch liegenden Gegend, die gewöhnliche Rose (centifol.) zum zweitenmal auf das prächtigste, Hecken schlugen wieder aus und der Schleedorn erschien wieder im Frühlingsgewand.

Im Amt Fraubrunnen, sagt das nämliche Blatt, hat sich ein reicher Gutsbesitzer, aus Wismuth über seinen Reichthum, die Gurgel abgeschritten.

Spanien und Portugal.

Die englischen Blätter sprechen nun auch von in der Gegend von Ciudad = Rodrigo vorgefallenen wichtigen Kriegereignissen. Der Statesman theilt darüber folgendes Schreiben aus Liverpool vom 8. Okt. mit: „Das Schiff, Triton, ist zu Holylake von Dporto angekommen, von wo es am 2. avgesegelt war. Im Augenblicke seiner Abfahrt gieng das Gerücht, daß zwischen dem 25. und 26. Sept. ein allgemeines Treffen statt gehabt habe, worin die Franzosen geschlagen, und 6 Stunden weit von Ciudad = Rodrigo zurückgedrängt worden seyen.“ — Ausser diesem Brief, setzt genanntes Journal hinzu, haben wir folgendes Schreiben von dem achtbaren Herausgeber des Liverpool = Advertiser erhalten: „Die Brigg, Breton, kommt eben in 5 Tagen von Dporto an; sie hat einen Hrn. J. Weleh, von hier gebürtig, als Reisenden, an Bord, der folgende Nachricht, die er von

dem Obersten Fagan erhalten, dem sie der Oberst Trant, Gouverneur erwähnten Plazes, mitgetheilt hatte, aus sagt: Lord Wellington hat sich mit den Franzosen geschlagen, und denselben 20,000 M. theils getödtet, theils gefangen gemacht. Die Schlacht hat vor ohngefähr 5 Tagen etwa 6 Stunden von Rodrigo statt gehabt. Der Kapit. Ward versichert überdies, daß diese Nachricht verflossenen Donnerstag (3. Okt.) Morgens, gerade, als er abfuhr, zu Dporto angekommen sey, daß die Einwohner sie für ächt gehalten, und Freudenbezeugungen deswegen angestellt hätten. Ich glaube, daß diese Nachricht sich bestätigen wird, obgleich vielleicht in einem etwas verjüngten Maßstabe. Unterz. Thom. Bilinge:“ — Wir haben, fährt der Statesman fort, genaue Erkundigungen über diesen angeblichen Sieg bei Ciudad = Rodrigo eingezogen, und gefunden, daß sie keine andere Quelle, als das von Dporto angekommene Schiff hat. Die Regierung hält sie für wahrscheinlich; aber diese Meinung gründet sich auf den Glauben, daß Marmont einen Versuch machen würde, Ciudad = Rodrigo zu Hilfe zu kommen. (Aus dem franz. Moniteur, der auch, gleichfalls aus dem Statesman, ein Schreiben eines engl. Offiziers vom Gen. Stabe des Lord Wellington aus dem Hauptquartier von Fuente = Gineldo vom 29. Sept. giebt, worin noch von keiner vorgefallenen Schlacht die Rede ist.)

N o r d = A m e r i k a.

In Zeit. von Newyork vom 5. Sept. liest man: „Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß die zur Untersuchung des Betragens des Kapit. Rogers vor und während des Gefechts mit dem Little = Belt niedergesezte Kommission nur geheime Sitzungen halte, so sind wir ermächtigt, zu erklären, daß man täglich den Kommissionsverhandlungen auf der Fregatte, die vereinigten Staaten, von Morgens 10 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr beizuhören kann.“

Von Norfolk wird gemeldet, daß die amerikanische Kriegsbrigg, Nautilus, und 2 Kanonierschaluppen am 30. Aug. Befehl erhalten hatten, auszulaufen, und die von dem englischen Sloop, der Tatar, in der Nähe von Hampton gepreßten Matrosen zurückzufodern, daß aber vor Ankunft der amerikanischen Schiffe der Tatar bereits weiter gesegelt war.

Pforzheim. [Anzeige.] In der Kaffischen Buchdruckerei in Pforzheim, desgleichen bei Buchhändler G. Braun zu Heidelberg, ist zu haben: „Versuch einer Beschreibung der Stadt Pforzheim, mit besonderer Beziehung auf das physische Wohl ihrer Bewohner.“ Nebst 4 Tabellen und 1 Karte von der Stadt und Gegend, Preis 2 fl.

Außer einer genauen Statistik dieser nicht uninteressanten Handels- und Fabrikstadt enthält dieses Buch auch vorzüglich eine umständliche Beschreibung des dasigen bedeutenden Irren- und Siechenhauses, wodurch diejenigen, welche von der einzigen Anstalt dieser Art im Großherzogthum Baden genauere Nachricht zu haben wünschen, diese vollständig erhalten.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Berichtigung des Inventur- und Schuldenwesens des hiesigen Bürgers und Steinschleifers, Heinrich Pfeilsticker, ist eine öffentliche Liquidation seiner Passivschulden für nöthig erkannt und dazu Terminus auf Montag, den 18. Nov. d. J., anberaumt worden. An diesem Tage Vormittags müssen sich also alle diejenigen, denen Heinrich Pfeilsticker etwas schuldig ist, bei dem hiesigen großherzogl. Amtsrevisorat einfinden, ihre Beweisurkunden gleich mitbringen und dem Recht akwarten, bei Strafe des Ausschlusses, wenn die Masse nicht hinreichen sollte. Verordnet: Carlsruhe, den 21. Okt. 1811.

Großherzogliches Stadttamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des vor einem Jahr in Rintheim gantmächtig verstorbenen ehemaligen Kammerassessor, Friedrich Gierisch, ist Dienstag, der 19. Nov. d. J., anberaumt, und zu Vornahme des Geschäfts das großherzogl. Amtsrevisorat beauftragt worden. Dies wird seinen hier noch unbekanntem Gläubigern mit dem Anhang bekannt gemacht, daß das vorhandene geringe Vermögen nicht einmal hinreicht, die in die erste Klasse gehörigen Forderungen zu bezahlen, und daher wenig Hoffnung vorhanden ist, zu einiger Zahlung zu gelangen. Carlsruhe, den 21. Oktober 1811.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Mannheim. [Edictal-Ladung.] Ein zu dem Kaspar Sorgenfrei'schen Schuldenwesen gehöriger Betrag von 165 fl. 24 kr. ruhet dahier noch in gerichtlicher Verwahr, welcher dem verlebten Bartholomäus Strauß zugetheilt wurde. Auf dieses Activum des letztern wird von den Johann Philipp Eichhorn'schen und Johann Baptist Cordon'schen Erben Anspruch gemacht, und die Erledigung dieser Ansprüche ist von einer von Strauß erhobenen Widerklage abhängig. Inzwischen haben sich die dahier bekannnten Eichhorn- und Cordon'schen Erben über die Vertheilung des Strauß'schen Activum verglichen, und es werden daher die allenfallsigen Erben des dahier im Bürgerhospital verstorbenen Strauß, so wie die allenfalls weitem dahier nicht vorgekommenen Johann Philipp Eichhorn'schen Erben auf-

gefordert, binnen 6 Wochen ihre Einreden gegen die Vertheilung der Masse vorzubringen, oder zu erwärtigen, daß sie nach dem Vergleiche vertheilt werden soll. Mannheim, den 18. Okt. 1811.

Großherzogl. badisches Hofgericht.

Schr. v. Zyllinhardt.

Weller.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation der in Vermögensuntersuchung gerathenen Schuhmacher Jung Christian Binderischen Eheleute von Lörrach wird Tagfahrt auf Montag, den 18. Nov. d. J., anberaumt, an welchem Tage sich die Gläubiger bei der Theilungs-Kommission einzufinden, und ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses zu liquidiren haben. Lörrach, den 18. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Vdt. Müller.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Wer eine Forderung an die Weber Johann Jakob Klorische Eheleute von Lörrach zu machen hat, soll solche auf Montag, den 4. November 1811, unter Darlegung der Beweise bei der Theilungs-Kommission dahier ohnschickbar und bei Vermeidung des Ausschlusses von der Vermögensmasse eingeben. Lörrach, den 9. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Vdt. Müller.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an die in Gant gerathenen Michael Herbische Eheleute zu Wüchig zu fordern hat, soll solches den 7. Nov. bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier bei Strafe des Ausschlusses liquidiren. Bretten, den 12. Okt. 1811.

Großherzogliches Amt.

Reitig.

Vdt. Schill.

Oberkirch. [Vorladung.] Revisor Poissignoy von St. Blasien, hat gegen den sich heimlich entfernten Bürger und Kiefernmeister, Georg Filder von hier eine Forderung von 1530 fl. bei diesseitigem großherzogl. Bezirksamte eingeklagt. Da nun zur mündlichen Verhandlung dieser Sache eine Tagfagung auf Dienstag, den 5. künftigen Monats, angeordnet, und dem Beklagten der Rechtspraktikant Kern zu Offenburg als Rechtsvertreter aufgestellt ist, so hat jener an obgesagtem Tage entweder selbst zu erscheinen, oder diesem die nöthigen Becheife so gewiß an Handen zu geben, als worigens das in dieser Sache Verhandelte gegen ihn als rechtsbeständig und verbindlich anerkannt werden wird. Oberkirch, den 3. Oktober 1811.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Vdt. Armbruster.

Carlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird ein Kapital von 2500 fl. gegen doppelte gerichtliche Versicherung zu leihen gesucht. Im Staats-Bezugs-Comptoir erhält man Auskunft.